

Pflegerische Versorgung in Baden-Württemberg stärken

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe, DBfK Südwest e. V., vertritt die Interessen der Pflegefachpersonen in Baden-Württemberg. Professionelle Pflege hat in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert, von Fragen der Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Dieses Positionspapier soll den politisch Verantwortlichen Impulse für eine zukunftsfähige pflegerische Versorgung in Baden-Württemberg mit auf den Weg in die Koalitionsverhandlungen geben.

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken - Schulgesundheitspflege

Mangelnde Gesundheitskompetenz der Bevölkerung erhöht das Risiko von akuten und chronischen Krankheiten und Pflegebedürftigkeit. Die Kosten im Bereich der Kranken- und Pflegekassen steigen.

Es ist daher absolut notwendig, Kindern diese Themen frühzeitig nahezubringen. Ein guter Weg ist die Etablierung von Schulgesundheitspflege in den allgemeinbildenden Schulen. Was im Ausland zur Regel gehört, wurde in Deutschland in zwei Bundesländern 2016 modellhaft eingeführt. Schulgesundheitspflege (School Health Nursing/SHN) ist international ein etabliertes Berufsbild und eine spezialisierte Rolle der professionellen Pflege¹. An allgemeinbildenden Schulen agieren Schulgesundheitsfachkräfte als Ansprechpartner*innen für Schüler*innen bei Fragen zu gesundheitlicher Prävention, Hygiene oder aber zu chronischen Erkrankungen. Sie gestalten Projekte zu Bewegungsförderung und Entspannung ebenso wie sie bei kleineren Verletzungen auf dem Schulhof ein Pflaster kleben.

Gerade in Zeiten der Pandemie leisten Schulgesundheitsfachkräfte wertvolle Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von Hygienekonzepten vor Ort.

Schüler, Eltern und Lehrer an den zehn Modellschulen in Hessen beispielsweise haben die Schulgesundheitsfachkräfte sehr gut angenommen und zeigen sich sehr zufrieden mit den neuen Akteuren an den Schulen.

Beide Modellprojekte sind hinreichend evaluiert worden. Es gibt ausschließlich positive Ergebnisse im Bereich der Zufriedenheit bei Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen. Die jüngst veröffentlichte gutachterliche Stellungnahme zum Modellprojekt² zeigt zusätzlich die positiven wirtschaftlichen Effekte durch den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften auf. So werden in Schulen mit Schulgesundheitsfachkräften z. B. weniger Rettungswageneinsätze gefahren als in Vergleichsschulen.

Auch in Baden-Württemberg kommen bereits vereinzelt Pflegefachpersonen in Schulen zum Einsatz. Ein flächendeckender Ausbau der Schulgesundheitspflege in ganz Baden-Württemberg sorgt für eine deutliche Verbesserung der Gesundheitskompetenz. Zusätzlich sorgen SHN dafür, dass Kinder und Jugendliche einen Beruf kennenlernen, der auch für sie interessant sein könnte.

Pflegeberufekammer in Baden-Württemberg

Über 100.000 Pflegefachpersonen in Baden-Württemberg versorgen täglich rund um die Uhr Bürgerinnen und Bürger im Krankenhaus, im Pflegeheim und zu Hause mit pflegerischen Leistungen. Die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg haben ein Recht auf qualitativ hochwertige Pflege. Um diese Qualität aufrechtzuerhalten, ist es notwendig, dass Pflegefachpersonen ihr Wissen stets auf dem aktuellsten Stand halten und dass die Wissensvermittlung durch zertifizierte Bildungseinrichtungen erfolgt. Verpflichtende Registrierung aller Pflegefachpersonen, die Erstellung einer Fort- und Weiterbildungsordnung sowie eine Berufsordnung sind wesentliche Merkmale der Qualitätssicherung. Zudem ist es Ausdruck von Professionalität, sich in einer Heilberufekammer zusammenzuschließen. Wer eine derart verantwortungsvolle Tätigkeit für die Gesellschaft übernimmt, muss in die Lage versetzt werden, berufliche Belange in demokratischen Prozessen selbst zu bestimmen. 68% der Pflegefachpersonen in Baden-Württemberg stimmten in einer repräsentativen Befragung für die Errichtung einer

Pflegekammer. Das Sozialministerium hatte bereits 2020 einen Gesetzentwurf zur Änderung des Heilberufegesetzes vorgelegt. Die angestrebten Änderungen hätten dafür gesorgt, den Pflegeberuf endlich deutlich von innen heraus zu stärken. Wir fordern Sie daher auf, den begonnenen Weg nun zu vollenden.

Ambulante Pflege vielfältiger gestalten

Im Rahmen der Landesinitiative Quartier 2030 sind viele gute Initiativen entstanden. Diese gilt es nun fortzuführen und auszubauen.

Ein besonderes Augenmerk sollte dabei den neuen Rollen der Pflegeberufe gelten. Der DBfK setzt sich seit langem dafür ein, auch in Deutschland das Konzept Community Health Nursing zu etablieren. Kommunale Gesundheitszentren sind dabei ein wesentlicher Einsatzort für die Community Health Nurses (CHN). Das internationale Prinzip von kommunalen Gesundheitszentren geht weit über den Arztbesuch hinaus. Ein multiprofessionell zusammengesetztes Team bietet aufeinander bezogene, integrierte Versorgungsangebote. Alle arbeiten unter einem Dach: Ärzte, Therapeuten, Sozialarbeiter, Pflegefachpersonen. Community Health Nurses übernehmen dabei eine zentrale Rolle. Erste Masterstudiengänge haben sich in Deutschland etabliert. Machen Sie sich für Studiemöglichkeiten in Baden-Württemberg stark. Wir brauchen ausdifferenzierte Expertisen in der Pflege.

Neben der Etablierung von kommunalen Gesundheitszentren und der CHN als den prägenden Akteuren muss auch die ambulante Pflege neu gedacht werden. Ambulante Pflegedienste sollen wirtschaftlich in die Lage versetzt werden, in Eigenverantwortung kleinräumige Dienst- und Tourenplanung vorzunehmen. Den Besonderheiten der ambulanten Pflege im ländlichen Raum muss Rechnung getragen werden. So sollten die politischen Akteure etwa darauf hinwirken, dass Wegepauschalen aufwandsgerecht vergütet werden.

Personalbemessung dringend umsetzen

DPR, DKG und Ver.di haben für den Krankenhaussektor im Rahmen der KAP ein gemeinsames Interimsinstrument zur verbindlichen Personalbemessung vorgelegt. Die PPR 2.0 muss dringend in Deutschland verbindlich umgesetzt werden. Sämtliche Umfragen und Studien der letzten Jahre belegen, dass sich Pflegefachpersonen, die ausgestiegen sind oder ihre Arbeitszeit reduziert haben, wieder reaktivieren ließen, wenn sich die Arbeitsbedingungen verbesserten. Wesentlich dabei ist die Aussage, dass es zur pflegerischen Versorgung mehr Zeit braucht, als akutell zur Verfügung steht. Setzen Sie sich auf Bundesebene dafür ein, dass die PPR 2.0 schnellstmöglich umgesetzt wird.

Die Roadmap zur Verbesserung der Personalsituation in der stationären Langzeitpflege ist erstellt. Es ist dringend geboten, den Umsetzungsprozess einzuhalten, besser noch zu beschleunigen. Dass die Personalsituation in der stationären Langzeitpflege am Limit ist, zeigt die aktuelle Pandemie überdeutlich. Wenn die Bundeswehr in Einrichtungen zur Umsetzung eines Testkonzeptes zum Einsatz kommen muss, könnte die Not nicht besser sichtbar werden.

Der DBfK fordert seit vielen Jahren die Verbesserung der Personalsituation und unterstützt jegliche Bestrebungen in diese Richtung. Sorgen Sie dafür, dass das Personalbemessungsinstrument in ihrem Bundesland umgesetzt wird. Das darf allerdings nicht zur Folge haben, dass der Personalaufwuchs in der stationären Pflege in Baden-Württemberg zu Lasten des Fachpersonals geht. Es darf kein Zurückfallen der Qualität hinter den aktuellen Status quo geben.

Pflege-Studienplätze aufbauen

Das neue Pflegeberufegesetz ist seit 2020 in Kraft. Es sieht neben der generalistischen Ausbildung vor allem die Möglichkeit der primärqualifizierenden akademischen Ausbildung in Pflegeberufen vor. Baden-Württemberg bietet diese Möglichkeit aktuell an sieben Standorten an. Wir fordern die neue Regierung dazu auf, deutlich mehr Kapazitäten für grundständige Studiengänge und nachfolgende Masterqualifikationen einzurichten.

Hospiz- und Palliativversorgung dauerhaft fördern

Baden-Württemberg hat bei der Stärkung der Palliativkompetenz in der ambulanten und stationären Pflege bereits viel erreicht. Die Förderung für jeden neu entstehenden Hospizplatz sowie die Förderung entsprechender Weiterbildungsangebote für Pflegende sind wichtige Schritte für eine adäquate Versorgung in diesem Bereich. Um Träger bei der Weiterbildung finanziell zu entlasten und eine gleichbleibende Versorgungsqualität auch bei Fluktuation oder Renteneintritt von qualifizierten Pflegefachpersonen zu gewährleisten, fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, die zeitliche Begrenzung aufzuheben und die Weiterbildungsmaßnahmen regelhaft zu fördern.

Quellenangaben:

¹ <https://www.dbfk.de/de/themen/Schulgesundheitspflege.php> (Zugriff 09.03.2021)

² Gutachterliche Stellungnahme im Rahmen von Projektphase IV des länderübergreifenden Modellprojektes „Schulgesundheitsfachkräfte“ in Brandenburg und Hessen (thm.de)

Positionen zur Landtagswahl 2021 in Baden-Württemberg

Impressum:

DBfK Südwest e.V.
Eduard-Steinle Straße 9
70619 Stuttgart
Kontakt: suedwest@dbfk.de
Telefon: 0711/475061

Stuttgart, im März 2021